

# Viel besser als sein Ruf

## Drei Schulen bearbeiten und analysieren Offenbach-Bild für Wettbewerb des Lions-Clubs

**Offenbach** ■ Der Lions-Club Offenbach hat zum dritten Mal einen Förderpreis „Jugend für Offenbach“ vergeben. Neben der Theodor-Heuss-Schule, die den Schüler-Wettbewerb bereits zweimal für sich entscheiden konnte, beteiligten sich in diesem Jahr Leibniz- und Albert-Schweitzer-Schule. Die Herausforderung für Schüler der oberen Klassen: ein Thema aus der Offenbacher Wirklichkeit aus ihrer

Sicht zu bearbeiten und zu analysieren. Am Wochenende präsentierten die Teilnehmer ihre Arbeiten zum diesjährigen Thema „Leben in Offenbach - Lebensqualität und Perspektiven“ einer Jury. Über den Sieg und die dazugehörige Prämie von je 3000 Euro konnten sich Theodor-Heuss- und Albert-Schweitzer-Schüler gemeinsam freuen. Die Arbeit der Leibniz-Schule belohnte der Club mit 2500 Euro.



*Wir lieben Offenbach: Die Albert-Schweitzer-Schüler bekennen sich mit selbst gestalteten T-Shirts zu ihrer Heimatstadt.*

*Foto: Georg*

Von Barbara Hoven  
„Offenbach? Das ist doch ein dreckiges Kaff, in dem außer Verbrechen nichts los ist. Was wollt ihr denn da?“ Mit Sprüchen wie diesem im Gepäck sind Anna und Luca (die Albert-Schweitzer-Schülerinnen Anastasia Bychkova und Luca Werth), zwei junge Münchnerinnen, neu in die Stadt gekommen. Schuld ist ein Jobwechsel ihres Vaters. Ihre Begeisterung für den Umzug hält sich zunächst stark in Grenzen. Doch die Schülerinnen geben der verhassten Stadt eine Chance. Und entdecken dabei nach und nach, dass sie viel mehr zu bieten hat, als leckere Döner und einen Kletterwald. Ein Bummel über den Wochenmarkt, gute Kultur- und Bildungstipps vom netten Mitarbeiter der Touristinformation und ein Besuch im Beach-Club mit neuen Bekanntschaften - am Ende fällt

das Fazit der jungen Damen völlig anders aus, als erwartet: „Wir hätten nie gedacht, dass Offenbach jungen Leuten so viele Perspektiven bietet. Die Stadt ist uns echt sympathisch - hier lässt es sich aushalten.“

Ende. Applaus. 15 Schüler der Albert-Schweitzer-Schule kommen auf die Bühne des Mariensaals und verneigen sich. Alle tragen weiße T-Shirts, die das Fazit ihrer Darbietung in großen Lettern herauschreien: „We love OF“. Die Schüler strahlen und halten sich an den Händen. Aus ihnen sind in den letzten Monaten offensichtlich Freunde geworden. Gemeinsam haben sie viel (Frei-)Zeit in die Teilnahme an einem Wettbewerb investiert, den der Offenbacher Lions-Club ausgeschrieben hatte. Schüler der oberen Klassen sollten ein Thema aus der Offenbacher Wirklichkeit aus ihrer Sicht

bearbeiten und analysieren: „Leben in Offenbach - Lebensqualität und Perspektiven“. Die Vorbereitungen in den drei teilnehmenden Schulen begannen bereits Ende 2007. Interessierte Projektteilnehmer aus verschiedenen Jahrgangsstufen fanden zusammen. Sie recherchierten, machten Umfragen unter vielen hundert Offenbacher Jugendlichen, werteten die Ergebnisse aus und erstellten schließlich umfangreiche Dokumentationen ihrer Arbeit. Alles freiwillig. Ohne Vorgaben. Lediglich als Berater standen den Schülern einige Lehrer zur Seite. Höhepunkt und wichtiger Teil der Bewertung: Die Präsentation der Arbeiten vor einer Jury - bestehend aus dem langjährigen Stadtverordnetenvorsteher Manfred Wirsing, IHK-Hauptgeschäftsführerin Eva Dude, Frank Prose, dem Chefredakteur der Offenbach-Post, und

Hubertus Picard, katholischer Priester und Clubmitglied.

„Wir sind sprachlos.“ Mehr brauchte Juryvorsitzender Manfred Wirsing nicht zu sagen. Denn nicht nur das darstellende Spiel der Albert-Schweitzer-Schule bot weit mehr als das trockene Auflisten von Fakten. Die Theodor-Heuss-Schule zeigte bereits vorhandene Vorzüge der Stadt sowie Verbesserungspotenzial in einer Vernissage auf. „Es ist beeindruckend, wie die Schüler ihre Talente bündeln und Jahr für Jahr immer professionellere Arbeiten abliefern“, sagt Eberhard Theobald, der Vorsitzende des Fördervereins.

Dieses Engagement ist dem Verein viel Geld wert: Die Schüler konnten sich über Prämien von insgesamt 8500 Euro freuen. Doch Gespräche mit den Jugendlichen machen deutlich, dass es nicht das Geld ist, was sie in den

letzten Monaten angetrieben hat. „Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, weil wir freie Hand hatten und unsere Ideen ausleben durften“, schwärmen die Schweitzer-Schüler Steffen Fröhlich und Jonas Diebold. „Als unser Lehrer das Projekt vorstellte, hab ich dankend abgelehnt“, erzählt die 17-jährige Marsal Bijan. Am Ende war sie doch dabei und so begeistert, dass sie für ihr elfköpfiges Heuss-Team sogar die Präsentation übernahm. „Alle Teilnehmer können sich als Gewinner sehen, denn sie haben sich neue Kenntnisse angeeignet und viel erlebt“, sagt Theobald. Zudem erhalten alle ein Zeugnis, welches sich sicher gut in ihren Bewerbungsmappen machen wird. Den Anstoß, einen Schüler-Wettbewerb auszuschreiben, gaben für den Lions-Club die alarmierenden Ergebnisse der PISA-Studie im Jahr 2006.